

Starnberger Merkur

MÜNCHNER MERKUR
MONTAG, 31. JANUAR 2011

Montag, 31. Januar 2011 | Nr. 24

Kleines Gerät, große Wirkung

bluMartin GmbH entwickelt mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums neues Frischluftsystem

VON EVELINE SILKENSTEDT

Weßling – Es ist erstaunlich klein, kompakt und flexibel – das neue dezentrale Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung der bluMartin GmbH. Das neu entwickelte „freeAir 100e2“ lockte bei seiner Präsentation am Freitag viele Interessenten in das Weßlinger Gewerbegebiet – Christoph Winkelkötter von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises ebenso wie Architekten, Installateure und auch Hauseigentümer.

Das aktuelle Thema energieutrales Wohnen beschäftigt Ingenieur Bernhard Martin schon seit Studentenzeiten. Als er vor zwölf Jahren vom Prinzip Passivhaus in der Zeitung las, dauerte es nur vier Jahre, bis sein Unternehmen das erste Betriebsgebäude in dieser Bauweise im Landkreis bezog. Doch bald



Die Entwickler und ihr Produkt (v.l.): Dr. Ronald Patton, Thomas Schally (Gesellschafter), Peter Rhomberg, Elke Martin und Bernhard Martin (Gesellschafter), Astrid Kornelius und Matthias Schneider.

erkannte der Tüftler mit rund 50 angemeldeten Patenten, dass ein Passivhaus mit zentralem Belüftungssystem seine Tücken hat. Das Gebäude muss um die Anlage herum konstruiert werden, diese lässt sich nicht bedarfsgerecht steuern. Denn sie läuft in allen Räumen gleichmäßig, egal ob sich 30 oder eine Person im Haus befinden, ob es Tag ist oder Nacht.

Weil er „die Welt ein bisschen besser machen“ will, begannen Martin und Ehefrau Elke, Partner Thomas Schally und das Unternehmensteam im Frühjahr mit Unterstützung des bayerischen Wirtschaftsministeriums mit der Forschung. Das Ergebnis ist ein intelligentes, dezentrales Lüftungsgerät mit Sensoren für CO₂, Feuchtigkeit und Temperatur. Das 1480 Euro teure Gerät eignet sich für den Einbau in Passiv-, Nied-

rigenergiehäuser und modernisierte Gebäude und sorgt für drei Personen oder in einem 80 Quadratmeter Wohnraum für frische Luft. Allergiker bleiben von Feinstaub verschont, Schimmelbildung und Energie verschwendendes Lüften gehören der Vergangenheit an.

Damit das in die Außenwand eingebaute Gerät so wenig wie möglich stört, kann die Din A 3 große Abdeckplatte mit Farbe oder Spiegel „getarnt“ werden. In dem geringen Verbrauch von zehn bis 20 Watt pro Stunde, 45 Watt bei voller Leistung, und einem Wirkungsgrad von 90 Prozent sieht der Ingenieur ein riesiges Einsparpotential „Würde die Hälfte der Bundesbürger ein Frischluftsystem nutzen, könnte der CO₂-Ausstoß Deutschlands um vier Prozent verringert werden“, glaubt Martin.

FOTO: JAKSCH